

Wirtschaft: Börse Vorbörsen-Bericht[Menü](#) | **BZ BERNER ZEITUNG** [Region](#) [Sport](#) [Schweiz](#) **JETZT CHF 10.- STARTBONUS****GRATIS ANMELDEN**

Bankenfusion: Tausende könnten in der Schweiz einen Job suchen

Die Deutsche Bank und die Commerzbank verhandeln über einen Zusammenschluss. Wo dieser den Schweizer Finanzplatz am härtesten träfe.

Dienstag 19. März 2019 06:27 von Patrick Griesser

[✉ 1](#) [f 0](#) [t 0](#)



Aus zwei mach eine? Die Deutsche Bank und die Commerzbank sprechen über einen Zusammenschluss. Foto: Keystone
(Bild: Keystone)

In Deutschland steuern die Deutsche Bank und die Commerzbank auf eine Fusion zu, wie am Wochenende bekannt geworden ist. Noch sind nicht alle Konsequenzen für die Schweiz ersichtlich. Doch bereits heute steht fest, dass eine Fusion Auswirkungen auf den Stellenmarkt haben dürfte.

Derzeit beschäftigen die beiden Grossbanken weltweit gegen 133'000 Mitarbeiter. Die deutsche Gewerkschaft Verdi befürchtet bei einem Zusammenschluss den Verlust von 30'000 Stellen, vereinzelt machen sogar Schreckensszenarien von 50'000 entlassenen Bankmitarbeitenden die Runde – davon dürfte ein beträchtlicher Teil in Deutschland selbst anfallen, dem Kernmarkt, wo die beiden Banken 78'000 Angestellte haben.

In der Schweiz beschäftigen beide Geldhäuser mit 700 Mitarbeitern bei der Deutschen Bank und über 100 Angestellten bei der Commerzbank eine vergleichsweise überschaubare Anzahl Arbeitskräfte, doch eine mögliche Entlassungswelle könnte auch Stellen in der Schweiz kosten.

Konkurrenz aus Deutschland

Deutlich mehr Einfluss könnte eine mögliche Entlassungswelle in Deutschland auf den Arbeitsmarkt im Schweizer Finanzsektor haben: Hier wäre mit neuer Konkurrenz zu rechnen, wenn sich Tausende Bankmitarbeiter auf die Suche nach einer neuen Stelle machen müssen. Vor allem im Bereich Backoffice und in den Filialen dürften in Deutschland Stellen gestrichen werden.

Beim Schweizerischen Bankenpersonalverband verfolgt man die mögliche Konsolidierung in Deutschland mit Sorge: «Es ist nicht ausgeschlossen, dass es eine Welle auf den deutschsprachigen Arbeitsmarkt in der Schweiz gibt, wenn in Deutschland Tausende Bankmitarbeiter entlassen werden», sagt Geschäftsführerin Denise Chervet. Sie hat die Befürchtung, dass der eh schon vorhandene Druck auf die Löhne für die unteren und mittleren Kader noch zunehmen könnte.

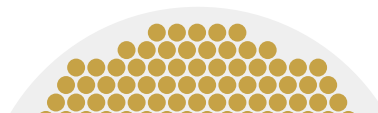
«In der Schweiz sind wir noch nicht genug gerüstet, um für unsere Arbeitsplätze zu kämpfen, wenn es zu einer solchen Konkurrenzsituation kommen sollte», sagt Chervet. Ob eine allfällige Fusion der deutschen Banken auch einen grossen Stellenabbau bei den beiden Schweizer Grossbanken UBS und Credit Suisse provozieren würde, wie in Branchenkreisen bereits vermutet wird, ist jedoch offen.

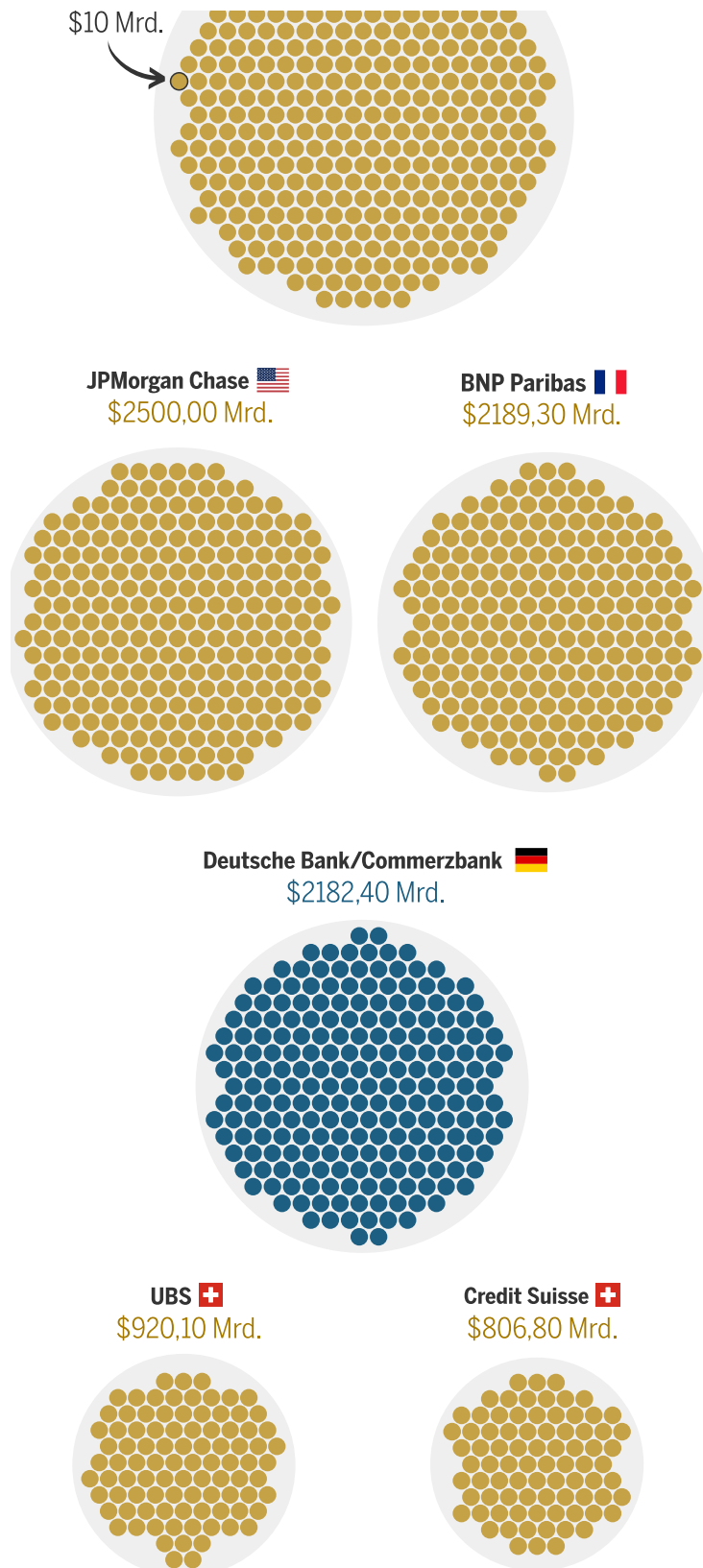
Internationale Banken im Vergleich (Auswahl)

Bilanzsumme 2016 in US-Dollar

Industrial and Commercial Bank of China 

\$3473,10 Mrd.





Grafik: Im / Quelle: S&P Global Market Intelligence Report 2017

Die Gerüchteküche um eine mögliche Fusion zwischen Deutsche Bank und Commerzbank brodelte bereits seit Monaten. Am Sonntag räumten die Institute ein, dass sie Gespräche führen – allerdings ohne Gewähr: «Commerzbank und Deutsche Bank haben sich heute darauf verständigt, ergebnisoffene Gespräche über einen eventuellen Zusammenschluss aufzunehmen»,

erklärte die Commerzbank am Sonntag. Die fusionierte Bank hätte rund 2400 Filialen und in Deutschland einen Marktanteil von 20 Prozent.

Fusion in der Schweiz kein Thema

Allerdings dürfte auch eine Fusion vorerst nicht darüber hinweghelfen, dass die beiden Grossbanken im Vergleich zu ihrer Konkurrenz deutlich weniger profitabel sind. Die anhaltend tiefen Zinsen und die zunehmende Bankenregulierung setzen den Banken zu, wie es in einer Studie der Deutschen Bank über die Schwäche des europäischen Finanzplatzes heisst, die Mitte März veröffentlicht worden ist. Die Ökonomen fordern in der Studie, dass die Banken in Europa fusionieren – und das nicht nur innerhalb eines Landes.

In den vergangenen Jahren ist der Deutschen Bank auch immer wieder eine allfällige Annäherung an die UBS nachgesagt worden – dies allerdings inklusive Dementi vom Zürcher Paradeplatz. Weder die UBS noch die Credit Suisse dürften von einer Fusion unmittelbar profitieren. Es dürften sich wenig Chancen auf neue Geschäfte eröffnen, heisst es in Analystenkreisen.

Quelle: Redaktion Tamedia

Dienstag 19. März 2019 06:27 von Patrick Griesser

✉ 1  0  0

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja	82%
Nein	18%

Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar...

Tom Cramer vor 9 Min

Da kommt ein „JA“ zur Unionsbürgerrichtlinie wie gerufen, neu hätten arbeitslose EU-Bürger bei Jobverlust in ihrem ersten Aufenthaltsjahr während sechs Monaten Anspruch auf Sozialhilfe. Würden sie ihre Stelle später verlieren, hätten sie Anrecht auf unbeschränkte Sozialhilfe. Nichterwerbstätige, beispielsweise Rentner, die aus der EU in die Schweiz migrieren, haben derzeit keinen Anspruch auf Sozialhilfe. Eine Übernahme der Unionsbürgerrichtlinie würde dies ändern. Demnach

hätten Nichterwerbstätige nach drei Monaten Aufenthalt unbeschränkten Anspruch auf Sozialhilfe.

[Empfehlen \(2\)](#) [Melden](#) [Antworten](#)

Cyrill Seeli vor 27 Min

Bitte bitte nicht, jetzt sollen wir wieder potentielle Datendiebe on masse anstellen? Das kann es doch nicht sein!

[Empfehlen \(6\)](#) [Melden](#) [Antworten](#)

[Alle 57 Kommentare anzeigen](#)

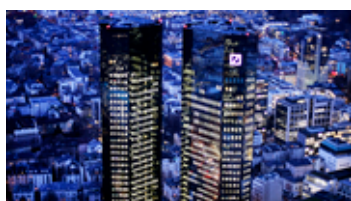


Wirtschaft

Deutsche Bank spielt Fusion mit der UBS durch

Die grösste Bank Deutschlands kämpft mit Problemen. Der beste Ausweg wäre ein Zusammenschluss mit der UBS – in der Theorie.

Jorgos Brouzos



Wirtschaft

So gross würde die neue deutsche Bank nach der Fusion

Werden die Deutsche Bank und die Commerzbank eins? Ein Zusammenschluss würde das internationale Gefüge durchrütteln – aber nicht überall.

Philipp Felber



Wirtschaft

Mega-Fusion: 50'000 Banker könnten Job verlieren

Sollten die Deutsche Bank und die Commerzbank fusionieren, rechnet die Aktionärsvereinigung mit massivem Stellenabbau.

Feedback

Für redaktionelle Hinweise können Sie sich gerne an unseren [Leserservice](#) wenden. Fehler in der Rechtschreibung / Grammatik können Sie beim [Korrektorat](#) melden. Falls Sie Fragen zu Abos oder Probleme mit dem Login haben, steht Ihnen unser [Kundendienst](#) zur Verfügung.

BZ BERNER ZEITUNG

BERN EMMENTAL OBERAARGAU THUN OBERLAND

Front	Schweiz	Hintergrund & Analyse	Das Magazin
Region	Wirtschaft		E-Paper
Thun	Börse	Die Redaktion empfiehlt	Newsletter
Oberland	Ausland	Neuste Artikel	espace.card
Bern	Panorama	Das Beste aus Abo+	Agenda
Emmental	Forum	SonntagsZeitung	Wetter
Oberaargau	Kultur	Leserangebote	Todesanzeigen
Kanton Bern	Leben	Blogs	Singlebörse
BEsonders	Wissen	Mamablog	Weiterbildung
Sport	Digital	Sweet Home	Beilagen
Fussball	Reisen	Wettermacher	Immo
UEFA Champions League	Auto	Foodblog	
UEFA Europa League		Interaktiv & Infografik	
Tennis		E-Paper	
Eishockey			
Wintersport			
Regionalsport			
Weitere			
Tabellen			

Services

E-Paper
Zeitungsarchiv
Newsletter
Wetter
Leserbilder

Über uns

Kontakt
Impressum
AGB & Datenschutz
Vertrauliche Tipps

Abonnement

Alle Angebote
Ferienumleitung/-unterbruch
espace.card
FAQ

Anzeigen

advertising.tamedia.ch
Mediadaten
Inserieren
Marktplatz
Todesanzeigen

Social

 Facebook
 Twitter
 Instagram